

## Nach dem Herbst ist vor dem Herbst

von Peter Bauer

Es begann mit Hera Lind, es endete mit Gerhard Polt. Es sind zwei Namen, die den ganzen Spannungsbogen des Wortes „Literatur“ umschreiben. Der jetzt abgeschlossene Literaturherbst machte diesen Bogen plastisch sichtbar. Und sichtbar wurden dabei nicht zuletzt auch die massiven Veränderungen, die es in den vergangenen Jahren im Bereich der Literatur gab. Vor allem die Tatsache, dass Literatur nicht länger nur geschriebenes Wort, sondern immer mehr auch Bühne, Schauspiel und Theater ist. Im Krumbacher Literaturherbst bekamen rund 2000 Besucher einen Einblick in diese Entwicklung. Die Veranstalter sind in der Rückschau hochzufrieden, der Literaturherbst ist in Mittelschwaben und darüber hinaus fest etabliert. Darauf lässt sich aufbauen. Erste Vorbereitungen für das kommende Jahr laufen bereits, nach dem Herbst ist vor dem Herbst sozusagen. Und in seiner Vielfalt dürfte der Literaturherbst weiterhin ein Spiegelbild dessen sein, was Literatur bedeutet und wohin sie sich entwickelt.

Da ist beispielsweise Hera Lind. Sie trat bei der Eröffnungsveranstaltung auf. Ihre Bücher werden nicht selten als „leichte Kost“ bewertet. Doch da war dann dieser formidable Auftritt von Hera Lind, ihre Natürlichkeit, ihr Wortwitz, ihre faszinierende Fähigkeit, das Publikum zu fesseln, ihre schauspielerische Klasse. Das Buch und das Schauspiel: Diese zwei Welten scheint es inzwischen unter dem Dach „Literatur“ zu geben. Immer wieder schimmert diese Thematik auch im Gespräch mit Organisatoren des Literaturherbstes durch.

### Die Dimension von Schauspiel und Entertainment

Wenn Schauspiel und Entertainment inzwischen diese Dimension annimmt - welchen Stellenwert hat dann noch das geschriebene Buch selbst? Werden gar Bücher auf das Schauspiel auf den Auftritt zurechtgeschrieben? Andererseits: Kann selbst das literarisch interessierte Publikum in erster Linie nur noch durch literarisches Schauspiel erreicht werden? Welche Rolle bleibt Autoren, denen die schauspielerische Fähigkeit abgeht? Welche Chancen erhalten sie noch von den Verlagen?

Verschiedene Verlage würden den Autoren zweifellos Konzepte und Rahmenbedingungen vorgeben, sagt Jutta Sprenger (Kult-Verein). Bücher wie beispielsweise die zahlreichen Provinz- und Heimatkrimis würden mitunter sehr gezielt für einen Markt geschrieben. Diese Entwicklung sei nicht unproblematisch. So sei es für die Organisatoren des Literaturherbstes immer wieder eine Herausforderung, quasi mit einem Blick hinter die Kulissen ein Programm zusammenzustellen, das einerseits Tiefgang hat, andererseits die Menschen erreicht. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Leipziger Buchmesse, die wieder im kommenden März stattfindet. Hier kann man die Autoren und Verlagsvertreter live erleben, hier werden für Veranstaltungen entscheidende Kontakte geknüpft, erklären Helga Nitschke (VHS-Literaturkreis) und Birgit Fleiner, Leiterin der Stadtbücherei.



In Büchern schmökern: Das kann gerade zur kalten Jahreszeit ein besonderes Erlebnis sein. Auf ihre Weise demonstrieren dies (von links) Helga Nitschke (VHS-Literaturkreis), Büchereileiterin Birgit Fleiner, Jutta Sprenger (Kult-Verein) und Thomas Heitele, Leiter des Mittelschwäbischen Heimatmuseums.  
Foto: Peter Bauer

Als eine besondere Stärke des seit 2006 stattfindenden Literaturherbstes gilt seine Vielfalt mit einer Mischung aus Lesungen, Kabarett und Kunst. 19 Veranstaltungen waren es 2010, die Dichte ist groß. Aber es werde immer wieder ein unterschiedliches Publikum angesprochen, sagen Jutta Sprenger und Museumsleiter Thomas Heitele. Die Organisatoren freuen sich, dass selbst Veranstaltungen in kleinerem Rahmen gut besucht waren.

Die Mischung des Programms: das ist Jahr für Jahr eine neue Herausforderung: Wann ist die Kost zu „leicht“, wann zu „schwer“? Wie viel Lind und Kinkel braucht der Literaturherbst - andererseits: Wie viel Friedrich Schreiber (ehemaliger Nahost-Korrespondent) und Gerhard Polt soll es sein? „Wir wollen kein weichgespültes Programm“, betont Thomas Heitele. Erste Vorbereitungen für das Jahr 2011 sind bereits angelaufen. Eventuell kommt die bekannte Historikerin Martha Schad. Auftreten wird wohl die Akademie der darstellenden Künste aus Ulm. Ein Mensch mit Behinderung werde dabei, so berichtet Thomas Heitele, ein Stück von Kafka vortragen. Franz Kafka: Das ist so etwas wie die Dimension des menschlichen Ausgesetztseins, des Sich-Verlierens in einer fremden Welt. Kafka starb 1924, mit gerade einmal 40 Jahren. Sein Werk ist zeitlos aktuell. Abseits des Zeitgeistes das Zeitlose bewusst machen: Diese Dimension des Literaturherbstes im Jahr 2011 zeichnet sich bereits jetzt ab. »  
Kommentiert